

Thematische Einbettung des *Romanistischen Kolloquiums* XLI

Romanische Sprachen und Migration

Saarbrücken, 19.-21. November 2026

Die (sprachliche) Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte der Migration. Dies trifft in besonderer Weise auf den romanischen Raum zu. Die Migration *lato sensu* hat über die Jahrhunderte und ununterbrochen auch die Romania kulturell und sprachlich geformt, aber erst in den letzten Jahrzehnten wird dem Einfluss der Migration auf die Sprache zunehmend linguistische Beachtung geschenkt. Es etabliert sich graduell eine relativ junge neue Forschungsrichtung mit eigenen theoretischen und methodologischen Grundlagen, die Migrationslinguistik, die sich durch eine intensive Interaktion mit anderen verwandten Disziplinen auszeichnet, darunter insbesondere der Soziolinguistik, der Kontaktlinguistik, der Variationslinguistik und der Mehrsprachigkeitsforschung. Hauptziel der Migrationslinguistik ist die Beschreibung, Analyse und Interpretation der Veränderungen der Sprachen und Varietäten, die auf Migration zurückgehen.

Die über 150-jährige Geschichte der auf die Romania bezogenen migrationslinguistischen Forschung im weiteren Sinne lässt sich in drei Phasen unterteilen, die sich teilweise überschneiden. Die Anfänge der ersten Phase reichen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück und stehen im Zusammenhang mit den Anfängen der Ethnolinguistik, der Sprachanthropologie und der Sprachgeographie. In den Studien, die sich in dieser Phase ausdrücklich mit Migration befassten, lag der Schwerpunkt hauptsächlich auf der linearen Beschreibung diatopischer und stabiler Varietäten, die infolge von Migrationsbewegungen entstanden waren (etwa Morosi 1870). Die zweite Phase, die sich von den 1950er Jahren bis heute erstreckt, steht vorwiegend im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Disziplinen Soziolinguistik und Kontaktlinguistik (etwa Lüdi/Py 1984). Die dritte Phase, jene der Migrationslinguistik im engeren Sinne, begann sich in den 2000er Jahren zu festigen (etwa Krefeld 2004). In den letzten zwei Jahrzehnten hat das Interesse an methodologischen Fragen sowie an einer diachronen Orientierung zugenommen (etwa Prifti 2013, Gugenberger 2018).

Ziel der 41. Edition des *Romanistischen Kolloquiums* (RK XLI) ist ein möglichst breites Spektrum an migrationslinguistischen Themenkomplexen mit romanistischem Bezug zu erforschen, die sich von der Vorstellung einzelner Forschungsaspekte in synchron oder diachron angelegten Fallstudien bis hin zu allgemeinen theoretischen, empirischen und methodologischen migrationslinguistischen Fragestellungen erstrecken und auch Fragestellungen zur Sprachenvermittlung in Bildungssystemen umfassen. Das Phänomen der Migration wird im weiteren Sinne erfasst; neben der klassischen Arbeitsmigration, die sich nicht nur als grenzüberschreitende, sondern auch als Binnenmigration verstanden wird, auch dem Nomadismus, der Transhumanz, der Kolonialisierung u.a. Beachtung geschenkt werden.

Gugenberger, Eva, *Theorie und Empirie der Migrationslinguistik. Mit einer Studie zu den Galiciern und Galicierinnen in Argentinien*, Wien, LIT-Verlag, 2018.

Krefeld, Thomas, *Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla*, Tübingen, Narr, 2004

Lüdi, Georges/Py, Bernard, *Zweisprachig durch Migration. Einführung in die Forschung der Mehrsprachigkeit am Beispiel zweier Zuwanderungsgruppen in Neuenburg (Schweiz)*, Tübingen, Niemeyer, 1984.

Morosi, Giuseppe, *Studi sui dialetti greci della Terra d'Otranto, preceduto da una raccolta di canti, leggende, proverbi e indovinelli nei dialetti medesimi*, Lecce, Editrice Salentina, 1870.

Prifti, Elton, *Italoamericano. Italiano e inglese in contatto negli USA. Analisi diacronica variazionale migrazionale*, Berlin, de Gruyter 2013.

Lidia Becker

Julia Kuhn

Christina Ossenkop

Claudia Polzin-Haumann

Elton Prifti

Kontakt:

elton.prifti@uni-saarland.de